Vergelt's Gott

Die Renovierung unserer
Johanneskirche 2015.

Evangelische
Kirchengemeinde
Hechingen



Osterlamm mit der Kreuzesfahne als Siegeszeichen (Offb. 7,14-17)

Wir möchten uns bedanken bei den **Broteschmierern, Kuchenbäckerinnen, Kaffeekochern, Teebringern, Korbträgern, Essensfahrerinnen, Ausräumern, Bänkeschleppern, Rauskehrern, Abstaubern, Anstreichern, Seileziehern, Lampenputzern, Steinepolierern, Bildabnehmerinnen, Leiterhalterinnen, Eimerträgern, Kabelumlegern, Werkzeugbringern, Betongießern, Zauderern, Mutmacherinnen, Bedenkenträgern, Energiebündlern, Impulsgebern, Menschenmotivatoren, Tippgebern, Positivpredigern, Frühaufsteherinnen, Nachtarbeitern, Sparschweinfütterern, Setzlingskäufern, Weintrinkern, Geldspendern** und **Abendgebeteinschließern.**

Sprich, bei alle Helferinnen und Helfern, die bei unserer Renovierung der Johanneskirche so wunderbar mitgeholfen haben.



Mittleres Fenster der Südempore



Liebe Johanneskirche,

nach 10 Monaten Bauzeit erstrahlt Dein Inneres in einem neuen Glanz und manches ist gar ganz neu geworden. Wir freuen uns, dass in Deiner nun 158-jährigen Geschichte mit der heutigen Wiedereinweihung ein weiterer Zeitabschnitt beginnen wird, auch mit der Besonderheit, dass ab Ostern 2015 Du ein Geläut von vier Glocken haben wirst.

Wir feiern den Festgottesdienst am 22. März 2015, dem Sonntag Judika. Der Sonntagsname ist Psalm 43 entnommen und heißt: *„Schaffe mir Recht“.* In diesem Psalm heißt es: *„Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung, dass ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.“*

Wir sind sehr dankbar, dass Du in den 158 Jahren eine prägende Rolle eingenommen hast, auch als Bindungsglied zwischen der Stadt Hechingen und der Burg Hohenzollern, und Du das Zentrum der evangelischen Kirchengemeinde Hechingens bist. Die Bedeutung des Kirchenraumes als sakraler Raum hat in den letzten Jahren ganz allgemein in der evangelischen Kirche deutlich zugenommen. So wirkt der neue Glanz Deines Innenraums einladend und ermutigt, gerade auch hier Gottes Nähe zu suchen und zu erfahren.

So werden wir in Dir geistliche Heimat erfahren, Taufen, Konfirmationen und kirchliche Trauungen feiern, den Predigten lauschen, geistliche Musik erleben und nicht zuletzt in Dir eine Oase der Stille, der Besinnung und des Rückzugs haben.

Zugegeben, es ist eine kleine Festschrift geworden. Wir wollten insbesondere den Bauverlauf mit Bildern dokumentieren und vor allem die vielen Spenderinnen und Spender namentlich nennen. Dazu kommen die Zeit- bzw. Arbeitsspenden von zahlreichen Gemeindegliedern. Und natürlich die Mitarbeitenden im Förderkreis und den beiden Kirchengemeinderäten, die an der Planung und Durchführung der Renovierung beteiligt waren und sind.

So können wir dankbar und stolz sagen, dass mit Deiner Innenrenovierung viele Gemeindeglieder mitgewirkt haben, manche gar einen neuen Zugang zu Dir gefunden haben.
Nicht zuletzt danken wir dem Architekturbüro Sprenger und den vielen Handwerkern, für das Gelingen der Renovierung.

Und so freuen wir uns ganz im Sinne von Psalm 43 auf Dich mit den Gottesdiensten und Konzerten.

Für den Redaktionskreis
Pfarrer Jungbauer

Geländersäule mit Akanthusblättern gekrönt





Grußwort des Kirchengemeinderats

„Ich komme nicht nur wegen meines Sohnes“, erklärt die Konfirmanden-Mutter. *„Im Gottesdienst fühle ich mich wohl, er gibt mir was.“* Das umschreibt, warum es Gotteshäuser gibt und warum wir unsere Johanneskirche renoviert haben: Menschen sollen gerne in die Kirche kommen, um zu erkennen, was wesentlich ist. Der Raum predigt mit, die Atmosphäre trägt dazu bei, wenn die frohe Botschaft der Liebe Gottes zu den Menschen kommt. Die Menschen sind zu den Gottesdiensten eingeladen und sonntags im Sommerhalbjahr zum Verweilen und Beten.

Ich will bei euch wohnen; ihr sollt zu Hause sein. Das Leben wird sich lohnen, wenn wir zusammen wohnen, es wird ein Segen sein.
„Liederbuch für die Jugend“ Nr. 396,1

Gott ist kein ferner Gott. Er kommt zur Welt und wohnt bei und in den Menschen. Im Gottesdienst hören Menschen von der frohen Botschaft des Evangeliums, denken über das Leben nach, erfahren Gemeinschaft. In der Gemeinde erleben sie die Annahme ohne Leistung. Es darf fröhlich vertraut und kritisch gezweifelt werden.

Ich will bei euch bleiben; ihr sollt zu Hause sein. Den Hass, die Angst vertreiben und in der Liebe bleiben – es wird ein Segen sein.
„Liederbuch für die Jugend“ Nr. 396,2

Gott will die Menschen zum Guten führen. Deshalb bleibt er bei ihnen und zeigt den Weg der Liebe. Christen wissen um die Verantwortung für die Stadt und die Welt. So erleben sie, was im Leben wirklich zählt und gestalten gesegnet den Alltag.

Ich will mit euch leben; ihr sollt zu Hause sein und allen Frieden geben – so glückt uns unser Leben; es wird ein Segen sein.
„Liederbuch für die Jugend“ Nr. 396,3

Gott lebt in und bei den Menschen. Sie sollen bei sich sein, mit sich selbst im Reinen, aus dem Frieden leben und im Frieden mit anderen. Glück und Segen erfahren die Glaubenden in Gottesdiensten und an den wesentlichen Lebensstationen, bei Taufen, Konfirmationen, Trauungen und auch dann, wenn sie das Zeitliche segnen.

Martin Luther hat den Gottesdienst als dialogisches Ereignis verstanden und auf eine knappe Formel gebracht. Im Gottesdienst – so sagt er bei der Einweihung der Torgauer Schlosskirche 1544 – solle *„nichts anderes geschehen, als dass unser lieber Herr mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir wiederum ihm antworten in Gebet und Lobgesang“.*

Die Kirche als Kunstwerk ist Aufgabe, sie zu erhalten und mit Leben zu erfüllen. Wir wünschen es unserer Johanneskirche, dass in ihr Menschen von Gott angesprochen werden und die fröhliche Gemeinschaft im Glauben erfahren.

Manfred Steger
gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderats

Herbert Würth
geschäftsführender Pfarrer

Romanisches Altarkreuz (Replik eines romanischen Altarkreuzes aus dem Aachener Domschatz)



Wenn da dürstet, der komme zu mir. **Joh 7,37**

Sehr geehrte, liebe Schwestern und Brüder
der Evangelischen Johannesgemeinde,

dieses Wort unseren Herrn Jesus Christus steht über dem Portal Ihres nun renovierten Gotteshauses. Durst nach Leben, welcher unserer Zeitgenossen hat diesen nicht. Durst nach Ewigem Leben, diesen kann nur einer stillen: unser Herr Jesus Christus, den der Vater uns geschenkt hat, um in seine Gemeinschaft auf ewig aufgenommen zu werden.
Von Herzen wünschen wir katholische Christen von Hechingen, dass durch die Verkündung des Wortes Gottes in Ihrer Kirche die Sehnsucht nach diesem Leben in Gott immer wieder neu geweckt wird und viele Menschen diesen ihren Durst an diesem Ort stillen können.

Mögen die Patrone unserer benachbarten Kirchen, die Apostel unseres Herrn Johannes und Jakobus uns helfen, unseren Auftrag in dieser Zeit treu zu erfüllen.

Den Segen des Dreifaltigen Gottes wünschen wir von Herzen.

Pfr. R. Gabriel M. Maiwald
Leiter der Röm. Kath. Kirchengemeinde von Hechingen



Maria von Magdala und eine weitere Frau kommen mit Salböl zum leeren Grab, Altarbild



Grußwort von Dorothea Bachmann

Vor 158 Jahren, am 29. November 1857, wurde die Johanneskirche im Beisein ihres Förderers König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen eingeweiht. In der Folge der Industrialisierung und des Übergangs der hohenzollerischen Fürstentümer an Preußen waren viele Protestanten nach Hechingen gekommen. Diese fanden in der Johanneskirche eine religiöse Heimstatt. Und bis heute hat die erste evangelische Kirche Hohenzollerns ihren Charakter als Gotteshaus und gleichzeitig als Zeugnis der Geschichte bewahrt.

Die aktuelle Renovierung des Kircheninneren wird das Gotteshaus im neuen Licht erstrahlen lassen. Unverändert jedoch gelten die Worte Jesu aus dem Johannesevangelium, die im Säulenvorbau der Johanneskirche eingeschnitten sind: *„Wen da dürstet, der komme zu mir“.*

Um die Renovierung, deren geschätzte Kosten sich auf rund 460.000 Euro belaufen, durchzuführen und zu finanzieren, bedarf es der Mitarbeit vieler Menschen. Kirchliche Gremien, Architekten, Handwerker und Spender und nicht zuletzt die Gemeindemitglieder und die Förderkreismitglieder, haben durch tatkräftige Mitarbeit das Projekt befördert und unterstützt. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Zur Einweihung des neu renovierten Kirchenraumes – der als Zeugnis der Geschichte auch großes Interesse bei den Stadtführungen weckt – gratuliere ich der Kirchengemeinde recht herzlich und wünsche Gottes Segen. Viele Gottesdienste, Trauungen und Taufen werden darin gefeiert werden, inspiriert vom warmen und schönen Eindruck des Raumes.

Dorothea Bachmann
Bürgermeisterin

Der Gekreuzigte mit Kreuz als Lebensbaum, Chorfenster



Liebe Hechinger Kirchengemeinde,

die Innenrenovierung der Johanneskirche ist abgeschlossen. Viele mussten zusammenwirken. Vieles musste in Bewegung gesetzt werden. Nun erscheint sie von innen wieder wie neu. Ich freue mich mit Ihnen und danke für Ihr großes Engagement.
Der Abschluss dieser Baumaßnahme erinnert mich von der Sache her an wesentliche und wichtige Verheißungen im Neuen Testament:
„Darum werden wir nicht müde, sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.“ **2.Korinther 4,16.**

Der Apostel Paulus unterscheidet zwischen unserem Weltbezug und unserem Gottesbezug. In der Beziehung zu Gott gibt es keinen Alterungsprozess, sondern eine tägliche Innenrenovierung. Oder:
„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. **2.Korinther 5,17.**

Geschöpfe Gottes sind wir qua Geburt. Neugeschöpfe Gottes sind wir qua Taufe. Das bringt auch der nächste Vers zum Ausdruck:
„Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes...machte er uns selig...durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist.“ **Titus 3, 4 – 5.**
Und schließlich die allumfassend große Verheißung des erhöhten Christus für einen neuen Himmel und eine neue Erde:
„Siehe, ich mache alles neu!“ **Offenbarung 21,5.**

Es bleibt dabei: Kirchen altern, innen wie außen. Alle 40 bis 50 Jahre werden Renovierungen fällig. Auch die Individuen in der Natur altern. „Alles neu macht der Mai“ gilt nur, wenn wir die Individuen vernachlässigen und aufs Gesamte schauen. Die Verheißung der Erneuerung jedoch gilt jedem einzelnen Glaubenden. Dieser Ruf ist ergangen:
„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!“ **Jesaja 43,1.**
Es ist unserem Gott wichtig,
„dass ihm auch nicht eines fehlet an der ganzen großen Zahl“. **EG 511,1.**

Lassen Sie sich dieser Renovierungsmaßnahmen Gottes gewiss sein. Ich grüße Sie herzlich und wünsche viel Freude und geistlichen Gewinn in der innenrenovierten Johanneskirche.

Ihr Dekan Beatus Widmann

Innenraum der Johanneskirche vor der Renovierung



Liebe Hechinger,

schon von Ferne fällt der besondere Turm der Johanneskirche den Besuchern auf. Mit seinem kupfernen Dach und den vier kleinen Schmucktürmchen erinnert er die Kundigen an den Bischofsturm auf der Burg Hohenzollern hoch über der Stadt Hechingen. Für seine evangelischen Untertanen hatte der preußische König Friedrich Wilhelm IV. nach der Burg nun auch die Kirche vom seinem Hofarchitekten bauen lassen. *„Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen"* – das Reformationslied Martin Luthers bekommt da vor über 150 Jahren noch einmal einen ganz eigenen Klang.

Vielleicht ist manchen, die sich für Renovierung und Erhalt der Johanneskirche eingesetzt haben, das eine wichtige Erfahrung, dass der Kirchenraum birgt wie eine Burg und dass Kirche festen Halt gibt. *„Kirche – Burg oder Zelt?",* – so hat der Theologe und Schriftsteller Fulbert Steffensky in einem Vortrag gefragt. Wie viel Bewegung verträgt eine Kirche?

Wenn man eintritt durch die Vorhalle in das Kirchenschiff und Platz nimmt, wandern die Augen. Das Altargemälde von Georg Eberlein zieht die Betrachter in den Bann: Die Erde hat sich aufgetan. Die Grabplatte wird von einem Engel gehalten. Mit leichter Bewegung schwebt der Auferstandene über Schild und Helm der Soldaten. Keine Mauer, keine Macht hält ihn mehr. Auch von solchen Glaubenserfahrungen erzählt dieser Kirchenraum. Vielleicht haben sich manche der Helferinnen und Spender aus solchen bewegenden Lebens- und Glaubenserfahrungen heraus für ihre Johanneskirche engagiert. Kirche, manchmal Burg in dieser Welt und manchmal Zelt auf dem Weg durch diese Welt – allen, die sich aus ihrer Lebensgeschichte heraus oder aus ganz anderen Gründen für die Johanneskirche eingesetzt haben, danke ich sehr herzlich. Es lohnt sich, ein solches Kirchengebäude als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen zu erhalten.

Herzliche Glück- und Segenswünsche
zur Wiedereinweihung

Ihr
Prälat Dr. Christian Rose, Reutlingen

Betender Engel, Altaraufsatz von 1873. Auf Anregung von Königin Augusta gestiftet von Kaiser Wilhelm I.



Grußwort

Mit großer Freude beglückwünsche ich die Gemeinde der Hechinger Johanneskirche zum erfolgreichen Abschluss ihrer Renovierungsarbeiten.
Seit ihrer Erbauung stand die 1857 eingeweihte Kirche in enger Verbindung mit meinem Haus. Dem bekanntermaßen tiefgläubigen König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen war es nicht nur ein persönliches Anliegen, auf der von ihm wiederhergestellten Stammburg der Hohenzollern eine evangelische Kapelle zu errichten, sondern auch den Kirchenbau in den gesamten Hohenzollernschen Landen zu fördern. Der in unmittelbarer Sichtbeziehung zur Burg erbauten und stilistisch deutlich an dieser angelehnten Johanneskirche kommt dabei als erstem evangelischen Sakralbau in Hohenzollern eine besondere Bedeutung zu.

Die Stiftung des Altars durch Kaiser Wilhelm I. und dessen Frau Augusta, die um 1900 mit Unterstützung Kaiser Wilhelms II. erfolgte Erweiterung der Kirche, wie auch die 1958 in der Johanneskirche abgehaltene Trauerfeier für meinen Urgroßonkel Prinz Oskar von Preußen, den langjährigen Herrenmeisters des Johanniterordens, unterstreichen dies.

Wie bei jedem historischen Bauwerk, das weiterhin auf angemessene und denkmalverträgliche Weise genutzt werden soll, waren zuletzt auch in der Johanneskirche zahlreiche Maßnahmen erforderlich geworden, die vom heutigen Besucher mitunter vielleicht gar nicht in vollem Umfang wahrgenommen werden. Tatsächlich aber tragen sie vor allem in technischer Hinsicht erheblich zu ihrer Erhaltung und zeitgemäßen Nutzung bei. Vieles davon wurde durch einen eigens gegründeten Förderkreis und in Eigenleistung erbracht, was besondere Anerkennung verdient.

Ich danke allen Beteiligten und Förderern dieses Vorhabens, mit dem sie maßgeblich dazu beitrugen, die Tradition der evangelischen Kirche in Hechingen weiterzuführen.

Georg Friedrich Prinz von Preußen

Ab Ostern 2015 wird eine Hoffnungsglocke im Turm der Johanneskirche das bisherige Geläut erweitern



Grußwort

Eine Renovierung ist immer eine spannende Aufgabe, erst recht wenn es sich um eine historische Kirche handelt. Die vorhandene Bausubstanz birgt in den meisten Fällen Überraschungen – wir haben uns diesen gerne gestellt. Seit der letzten Sanierung sind viele Jahre vergangen und so war manches aufzufrischen, vieles reparaturbedürftig und einiges musste sogar komplett ausgetauscht werden; der Klinkerboden lag teilweise hohl, die Heizung war schlecht zu regeln und ineffizient, die Elektroinstallation veraltet und mit Risiken behaftet, der Aufgang auf den Dachboden war gefährlich, und die Liste könnte fortgeführt werden.

Gemeinsam mit dem Kirchengemeinderat haben wir uns auf den Weg gemacht, Ihre Kirche im Innenbereich zu modernisieren und zu verbessern. Der Stehbereich im Chorraum wurde behutsam erweitert und gleichzeitig die erste Bankreihe herausgenommen, so entstand Bewegungsraum und Großzügigkeit. Zusätzliche Geländer sollen den Zugang erleichtern und Sicherheit geben. Vorhandene Materialien wurden wieder aufgefrischt, abgeschliffen, gereinigt, hier haben sich viele Gemeindemitglieder im Selbstbau engagiert und beteiligt, dazu beigetragen, dass Kosten eingespart wurden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

Sie haben einen ruhigen, in Material, Oberflächen und Farben stimmigen Innenraum bekommen. Einen schönen Rahmen für besinnliche Gottesdienste aber gleichzeitig auch für lebendige, fröhliche Feste.

Ich freue mich Ihnen Ihre Johanneskirche, nach 10 Monaten Bauzeit und einer gelungenen Renovierung, wieder zur Nutzung zurückzugeben. Ich bin sicher, nach einer Zeit des „sich Gewöhnens“, können sich alle Gemeindemitglieder stolz mit dem doch in der Gesamtwirkung veränderten Erscheinungsbild Ihrer Kirche voll und ganz identifizieren und sich wohlfühlen.

Sprenger Architekten – Jürgen Sprenger



Innenraum der Johanneskirche vor der ersten Renovierung 1959

Das Haus des Herrn in immer neuem Lichte

Bau, Erneuerungen und Renovierungen der Johanneskirche im Laufe der Jahrzehnte

1856 Die Planung und der Bau der Kirche begann Anfang 1856 basierend auf Plänen von Baurat Stüler.

1857 Die Einweihung der evangelischen Johanneskirche erfolgte am 29. November 1857 als erste evangelische Kirche in Hohenzollern.

Die wachsende evangelische Gemeinde in Hechingen fand Anfang des 20. Jahrhunderts kaum noch Platz in ihrer Kirche.

1904 bis 1906 Die Erweiterung des Baus fand daher zwischen 1904 und 1906 im Stülerschen Stil unter der Leitung des Hechinger Architekten Laur statt.
Es wurde außerdem eine neue Orgel aus der Orgelwerkstatt Walcker in Ludwigsburg eingebaut.

1959 bis 1961 Eine umfassende Renovierung der Johanneskirche erfolgte in den Jahren 1959 bis 1961 unter der Leitung von Landeskonservator Genzmer und Pfarrer Dr. Burkert. Es wurde das ganze Holzwerk, Bänke und Bretterboden gerichtet und alles abgelaugt, auch die Brüstung „mir hend eine Tonne Lauge verarbeitet“. Die Wände mussten mit der Bürste im Kreuzschlag gestrichen werden. Die Wände und die Decke waren komplett eingerüstet; an der Decke so, dass man wie auf einem Fußboden laufen konnte.

Der Hochaltar wurde durch Dr. Ingenhoff aus Tübingen restauriert und das Sprengwerk poliment-vergoldet. Ein Altartisch aus Muschelkalk ersetzte den Holzaltar. Außen wurden Verwitterungsspuren und Erdbebenrisse beseitigt und der Turm mit einem kupfernen Dach versehen. Die Turmhaube erhielt ihr altes Aussehen mit vier Türmchen wieder.

1976 Eine weitere Innenrenovierung der Johanneskirche. Man verlegte die aus dem Jahr 1917 stammenden elektrischen Leitungen neu, schloss Wasser in der Sakristei an und änderte den Aufgang zur Orgelempore.
Die Sandsteinplatten im Kirchenschiff wurden durch Klinkersteine ersetzt.

1977 Die neue Orgel wurde im Jahr 1977 feierlich eingeweiht, die 2005 gründlich gereinigt wurde.

1998 Im Zuge der Außenrenovierung 1998 wurde das Dach der Kirche mit neuen Ziegeln eingedeckt. Ebenso wurden das Gemeindezentrum, der Kindergarten und die Wohnungen umfassend renoviert und modernisiert.

Nach dem gelungenem Guss spricht Pfarrer Würth das Fürbittengebet

Fest gemauert in der Erden
Steht die Form, aus Lehm gebrannt

„Loch in Erde, Bronze rin – Glocke fertig, bim-bim-bim."

Nein, so schnell geht es nicht, wenn eine Glocke gegossen wird. Und so waren 25 Gemeindeglieder am 06. März nach Karlsruhe gefahren, um den Glockenguss der neuen Hechinger Glocke mitzuerleben. Auf der Fahrt gab es von Pfarrer Würth nach dem Bibelwort für den Tag einige Informationen zu Glocken allgemein und zum wechselvollen Schicksal der Glocken im Turm der Johanneskirche. Denn in beiden Weltkriegen mussten Glocken abgeliefert werden, sodass jeweils nur noch eine zurückblieb.

„Glocke fertig, bim-bim-bim" – auch Schillers „Glocke" war erheblich länger, und so wurde auf der Fahrt das komplette Gedicht vorgelesen. Um 11 Uhr waren die Glockenguss-Interessierten pünktlich bei der Glockengießerei Bachert in Karlsruhe. Mit einem Film und dem Besuch des Informationszentrums sowie einer Einführung zum Glockengießen wurden viele Fragen beantwortet, beispielsweise wie die „Glockenzier" auf die Glocke kommt und warum man vor dem Guss eine „falsche Glocke" herstellt.



Mit leichter Verspätung wurden die Besucher in die Gießerei geleitet, wo die Legierung schon über 1000 Grad heiß war. Selbst der Behälter der Glockenmasse war rotglühend. Nachdem zuerst ein kleines Glöcklein gegossen wurde, kam die rotglühende Masse in die vorbereitete Form für die Hechinger Glocke. In gebührendem Abstand wurde dieses Meisterwerk alter Handwerkskunst beobachtet. Nach dem Guss stimmten alle in ein Fürbittengebet, das Vaterunser und das Kirchenlied „Großer Gott, wir loben dich" ein.

Nach diesem Erlebnis wurde in eine Karlsruher Gaststätte eingekehrt. Mit dem Bewusstsein eines besonderen Erlebnisses ging es wieder heim nach Hechingen, wobei im Bus Volkslieder, geistliche Lieder und natürlich das Hohenzollernlied angestimmt wurde.

Alle freuen sich darauf, wenn an Ostersonntag die neue Glocke in der Johanneskirche zum ersten Mal läutet.

Chronologie der Renovierung

Sanierung der Innenräume der Johanneskirche von 2014 bis 2015

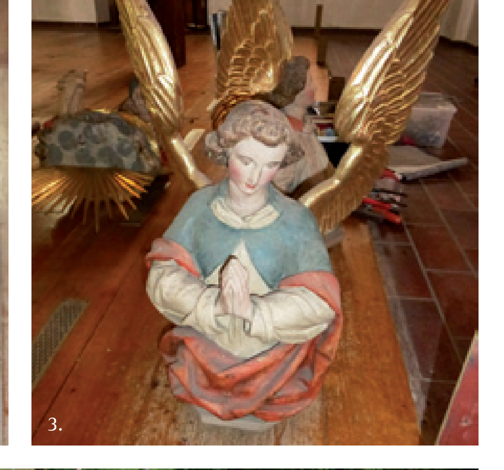
Ende Juni / Anfang Juli 2014

Orgel einhausen, Kirche ausräumen,
Bänke ausbauen, Altar,
Königsstuhl und Kanzel abbauen













1. Der Königsstuhl beim Abbau 2. Die Bänke mit Schmutz von Jahrzehnten 3. Altaraufsatz: Ein Engel wartet auf die Reinigung, um anschließend verpackt zu werden 4. Die Taube – Sinnbild des Heiligen Geistes 5. Der große Banktransport

Juli

Überprüfung Traufpunkte (Zimmerer)
Klinkerbelag abbrechen, neuer Betonboden im Chor, Bodenschlitze für Elektro (Rohbau)
Gestühlsboden verkleinern (Schreiner)
Leerrohre im Bodenbereich (Elektro)











1. Die Kirche ist ausgeräumt – noch mit altem Boden 2. Mit schweren Geräten ans Werk 3. Das Rätsel um das Absacken der Fließen ist gelöst – das Fundament fehlt 4. Die Fachleute beim Beraten 5. Das Eisengerüst im Chorraum steht – jetzt kann betoniert werden 6. Der Betontransport in die Kirche

Beton wird durch den Schlauch gepumpt – Im Chorraum wird ein Fundament gegossen

August

Wandgerüst; Versalzener Sockelputz entfernen (Eigenleistung, Gipser); Schlitze für Elektroleitungen, Verkabelung (Elektro); Bühne Laufstege und Geländer neu, Überprüfung Dachkonstruktion auf Schädlingsbefall (Zimmerer)





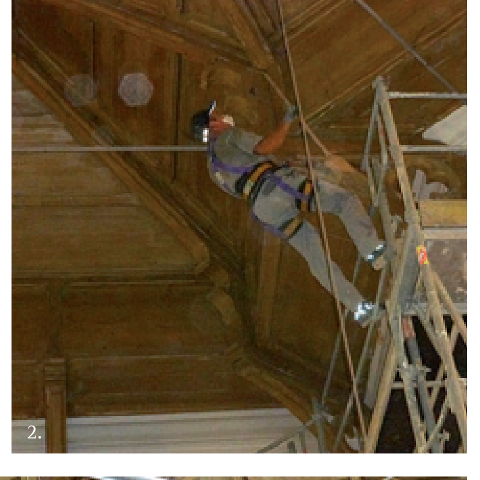


1. Das Wandgerüst ist angebracht und die Orgel bereits eingehaust 2. Die Rosette über der Orgel ist deutlich zu sehen 3. Auch an den Säulen nagt der Zahn der Zeit 4. Das gesamte Baugerüst steht – die Arbeit an den Wänden kann beginnen

September

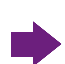
Reparatur und Überarbeitung der Fenster (Glasrestaurator); Verkabelung (Elektro); Bühne Laufstege und Geländer neu, Überprüfung Dachkonstruktion auf Schädlingsbefall (Zimmerer); Sanierputz, Wandschlitze schließen (Gipser); Reinigung Wandflächen (Eigenleistung)











Oktober

Wandflächen überarbeiten, neu streichen (Maler)
Verkabelung (Elektro)



1. Die Löcher in den Fenstern werden repariert – kein Wunder, dass es zieht 2. Beim Reinigen der Decke sind bergsteigerische Fähigkeiten gefragt
3. Moderne Technik – Elektroanschlüsse heute 4. Deckenreinigung mit Geschick und Ideenreichtum



Glasfenster mit dem Evangelisten Lukas

November

Einbau Kondensatrinnen (Flaschner)
Estrich neu, Vorarbeiten Bodenbelag, Natursteinbelag (Naturstein)
Anstrich Wandflächen (Maler)
Abbau Gerüst; Außentüren abnehmen, Oberflächen neu (Schreiner)

Dezember

Natursteinbelag (Naturstein)
Neuer Leiterzugang Bühne (Schlosser)

Januar 2015

Gestühlsboden, Lamperie, usw. (Schreiner)
Kanzel, Altar wieder eingebaut (Restaurator)
Gittertüre, Geländer Seitenemporen, Steckgeländer (Schlosser)
Bänke werden wieder eingebaut (Eigenleistung)
Bankheizungen (Elektro)

Februar

Oberfläche Bänke überarbeiten (Schreiner)
Heizungen, Schaltschränke, Leuchten (Elektro)
Orgel wieder aushausen
Schränke Sakristei (Schreiner)

März

Endmontage ELA-Anlage, Leuchten, usw. (Elektro)
Restarbeiten (Maler)
Restarbeiten und Reinigung Boden (Naturstein)
Restarbeiten Böden und Bänke (Schreiner)
Handläufe Außentreppe (Schlosser)
Sitzpolster
Arbeiten im Glockenturm, neue Glocke

Christmette 2014

... denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. (Lukas 2,7b)

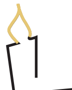
Heilig Abend 2014 – ein besonderer Weihnachtsgottesdienst für unsere Gemeinde

Kerzen in Weckgläsern weisen den Weg in die spärlich beleuchtete und auch etwas kühle Kirche. Drin eine Mischung aus Baustelle und Kirchenraum. Stühle sind im Halbkreis um einen sehr provisorischen Altar und einem modernen Weihnachtsdia angeordnet.

Ort und Zeit dieser Veranstaltung? Die Baustelle der Johanneskirche an Heiligabend um 22 Uhr. Dort war nicht alles aufgeräumt, es gab keine Bänke und keine Heizung. Pfarrer Würth stellt in seiner Begrüßung die Verbindung von Stall und Baustelle her und sagt: *„Weihnachten begann im Stall, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Nicht einmal in der Abstellkammer war Platz, sondern nur im Stall. Dort war es gewiss zugig, kalt unbequem. Erst die Tradition hat dann Ochs und Esel hineingestellt. Deshalb ist es richtig, Weihnachten in der Baustelle zu feiern.“*

Er weist auf die Baustellen des Lebens hin, auf das Unfertige, das Bruchstückhafte, die Brüche im Leben und sagt: *„All das gehört hinein ins Weihnachtsgeschehen. Denn das Kind kam nicht im Palast zur Welt, sondern wirklich im letzten Eck.“*

Schwungvolle und besinnliche Lieder und Musikstücke aus aller Welt, mitreißend und virtuos gespielt von Familie Nägele, unterstreicht die Atmosphäre eines ganz anderen Weihnachtsgottesdienstes.





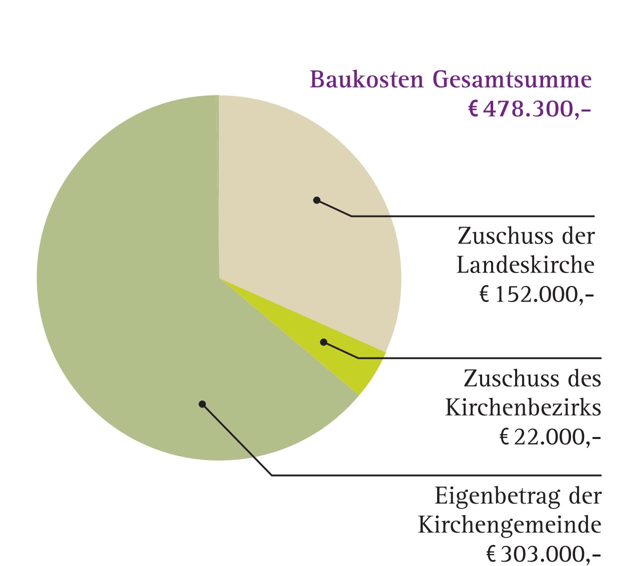
Die Säulen der Finanzierung

Einnahmen und Verwendung der Gelder

Verteilung der Baukosten.

1.

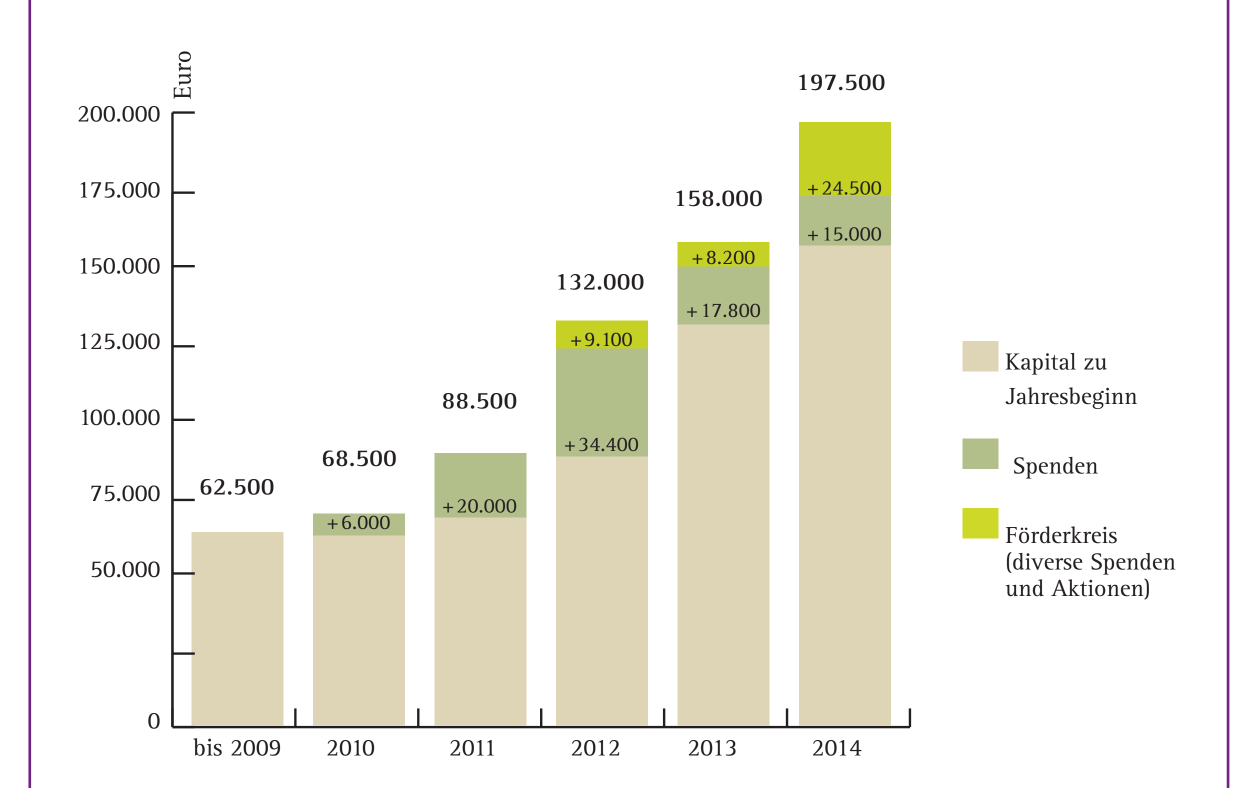
Die Gesamtsumme der Baukosten beläuft sich auf €478.300,–. Dank des Zuschusses der Landeskirche (€ 152.000,–) sowie des Kirchenbezirks (€ 22.000,–) verbleibt bei der Kirchengemeinde Hechingen ein Betrag von (€ 303.000,–). Durch Spenden und Aktionen des Förderkreises und Fundraising wie die Spendenschweinchen-Aktion konnten bis Anfang 2015 eine Summe von €197.500,– auf dem Baukonto angesammelt werden.



Entwicklung der eigenen Mittel seit 2009.

2.

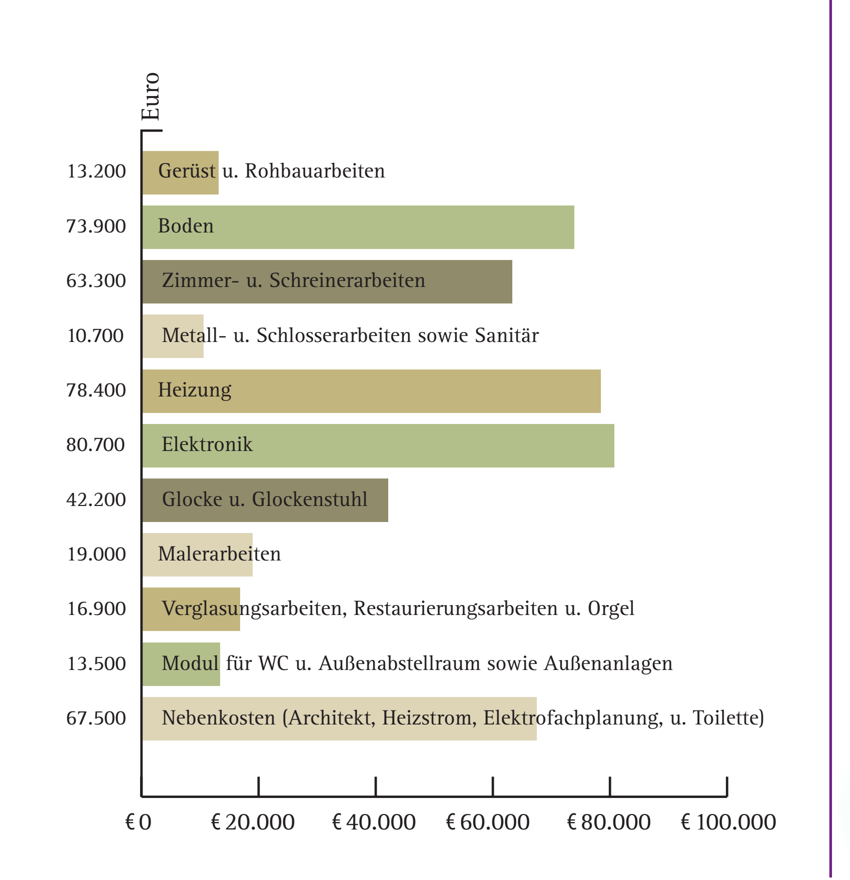
Die Grafik zeigt anschaulich das enorme Anwachsen des Baukontos seit 2009. Neben Rücklagen, Substanzerhaltungsrücklagen und Spenden sind auch die seit 2012 laufenden Aktionen und Spenden des Förderkreises enthalten. In den Förderkreis-Aktionen sind ebenso Gottesdienstopfer von insgesamt €12.000,- sowie die Spende der Glocke enthalten.



Verwendung der Mittel.

3.

Die wesentlichen Posten, zum Teil zusammengefasst, sind in dieser Grafik zu erkennen. Beim Boden ist zu berücksichtigen, dass der Chorraum komplett neu aufgebaut werden musste, da unter den Fliesen nur Schotter eingebracht war.





Ein Dank allen großzügigen Spendern

Die Namensliste ist lang und bunt gemischt: Einzelpersonen, Familien, Vereine und Firmen... über € 220.000,- Spendengelder kamen bis März 2015 zusammen. Nicht auf dieser Liste stehen die vielen Spenderinnen und Spender, die ihren Beitrag in die Johanneskirchen-Sparschweine und Opferbüchsen gesteckt haben. Ihnen allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Achziger, Vitali und Rosa
Alber, Hartmut
Amann, Marc Oliver
Anders, Anita
Ardelt, Ursula
Ayen, Eckehart und
Bachteler Karin
Baeck, Harald
Baier, Dr. Martin
Balbach, Ernst
Barnekow, Anneliese
Barnekow, Waldemar (Erben)
Bartel, Thomas
Batke
Bauer, Lilia
Bäuerle, Jürgen und Andrea
Baulin, Maria
Baur, Peter
Bausinger, Otto und Ida
Bausinger, Uta
Bayer, Friedrich
Bayer, Fritz und Ursula
Bechtold, Renate
Bednarz, Goldene Hochzeit
Bednarz, Otto und Gertrud
Beierle, Karin
Bender, Ingrid und Hans-Peter
Bensch, Heinz
Bensch, Manfred
Bergmann, Maria
Bestattung Dieter Lange
Bestattung Schnirring
Binanzer, Familie
Bitzer, Ilona
Bitzer, Margarete und Helmut
Blessing, Dieter und Waltraut
Blessing, Waltraut
Bogenschütz, Else
Böhmler, Friedrich und Martha
Börner, Regine
Bosch, Edelgard
Bott, Gretel
Braner, Elisabeth
Braun, Thomas
Brendler, Klaus und Berta
Brendler, Peter und Elisabeth
Brück, Viktor und Maria
Buchter, Hans
Buckenmaier, Erika und Willi
Buckenmaier, Irmgard
Buckenmaier, Wilhelm
Bumiller, Anneliese Elfriede
Bumüller, Albert
Bumüller, Eva
Burkert, Elsbe
Busch, Dr. Friedrich und Ingrid
Bystrzinski, Günter
Ceurremans, Dr. Marco
Daniel, Wolfgang u. Bärbel
Dehner, Horst und Ute
Dengler
Diebold, Jürgen
Dieners, Georg und Emma
Dimster, Margarete
Dippon, Dr. Manfred
Dirr, Drs.
Döbler, Helmut
Duscha, Herbert
Eberle, Horst und Hannelore
Eckenweiler, Daniel
Eger, Waldemar und Maria
Eisele, Ernst und Elfriede
Ellinger, Waltraut
Epple, Ulrich
Erdmann, Dr. Sigrid
Eva, Erika
Evanglisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Sulza
Faden, Familie
Feller, Johann und Hermine
Feucht, Elke
Fink, Reinhold und Renate
Fischer, Barbara
Fischer, Jutta
Fischer, Wolfram
Fitzke, Walter und Rosa
Förster, Hilde
Freudenmann, Berta
Frommelt, Erhard und Wanda
Gaiser, Gudrun
Gärtig, Erwin und Käthe
Gärtner, Elfriede
Gerald, Günther
Gern-Laudien, Christina
Gesprächskreis für Frauen
Gimpel, Eugen
Goehner, Otto
Gonschior
Grasberger, Theo und Evelyn
Grunewald, Jürgen
Haberlach, Margot
Hager, Elfriede
Hahn, Ilse
Hahn, Joachim und Elfriede
Haizmann, Tine
Hanke, Waldemar und Olga
Harbig, Rosemarie
Häring, Hans-Joachim
Härter, Hans
Hartmann, Klaus
Heeren, Hans-Günther
Heiner, Kurt und Hannelore
Hellmann, Frank und Marion
Himmel, Max
Hinzmann, Wolfgang
Hirsch, Johann und Ludmila
Hoffleit, Helene
Höflinger, Susy
Höflsauer, Dr. Maximilian
Horn, Ursula
Hornäcker, Ilse
Hornig, Edith
Huber, Reinhard
Hug, H.
Hugger, Josef
Hütter, Michael
Ilg, Dieter
Isgoeren, Hueseyin
Jakel, Ella
Janssen-Tapken, Bernd
Jehs, Adelheid
Johanneskirche-Sparschweinchen
Jungbauer, Horst und Elsbeth
Junger, Wilhelm
Kalmbach, Ute und Dieter
Kampmann, Prof. Dr. Jürgen
Keck, Siegfried und Gertrud
Keck, Thomas
Keidel, Winfried
Keihl, Dr. jur. Bernhard
Kessler, Karl
Kiesinger, Rudolf
Killmayer, Franziska
Kimmerle, Maximiliane
Kirchenchor Hechingen
Kirchengemeinde Rangendingen
Kleinbach, Else
Kleinmann, Christel
Klett, Walter und Elisabeth
Klotz, Friedrich
Knab, Mechthild
Knödel, Anna
Knüpfer, Horst
Kocher, Johanna
Koestlin, Helmut
Koestlin, Werner
Köhle, Klaus
Kolb, Georg und Sigrid
Kölbl, Helga
Kolpingsfamilie Hechingen e.V.
König, Christel
Kopf-Erben, Gerda
Kopp, Otto und Brigita
Köstlin, Werner
Kovacek, Hilde
Kramer, Rolf und Ingeborg
Krauss, Johann
Krug, Böllatweg
Kuhlbörsch
Kukota, Lorita
Kuon, Dr.Claus
Kuschinsky, Hans und Helga
Kuske, Dr. Guntram
Kwiatkowski H.
Lafontaine, Hermann
Lagiewski, Lydia
Landfrauenverein Hechingen
Lange, Anneliese
Lehmann
Lengerer, Walter
Liebs Annette und Helmut
Litzenberger, Marianne
Loch, Werner
Lohmüller, Anton
Maas, Ulrich
Mahler, Erich
Maier, Rosemarie
Maier, Dr. und Garde, Doris
Mang, Fritz
Mangler, Ruthild
Mantei, Edmund
Marhoun, Joachim und Etha

Märkle, Bernhard
Martinetz, Brigitte
Martinetz, Johann
Mauersberger, Elsa
Mauz, Ingeborg
May, Maria
Meckler, Nelli
Merkel, Anneliese
Merz, Hans
Metz
Metzger, Ellen
Metzger, Karoline
Meyer, Otto
Meyer, Renate
Mohr, Herbert
Möllenberg, Dr.Johanna
Möller, Helga
Mönch, Jacob
Müller, Bettina
Müller, Dr. Ruth
Müller, Erich und Elfriede
Müller, Helma
Müller, Marta
Müsse, Marie-Luise und Manfred
Nadler, Jakob
Nagel, Gerhard
Nägele, Wolfgang
Neikes, Dr. Klaus und Ingeborg
Neumann, Klaus-Dietrich
Neumann, Paul
Nieffer, Hans
Odermatt, Otto
Oppermann, Freia
Österle, Inge
Ostermann, Hartmut
Otterbach, Siegfried und Lieselotte
Pelz, Alfred
Petzschner, Edgar und Josefine
Pfeiffer, Erhard
Pfeiffer, Klaus
Pflumm, Hermann
Pflumm, Paul
Pflumm, Ruth
Pilat, Stefanie und Martin
Pilz, Lore
Plack, Elli und Georg
Podlesch, Margarethe
Pöhler, Willy
Pooch, Willi und Helga
Posaunenchor Hechingen
Prinz Georg Friedrich
v. Preussen
Proninger, Ingo Felix
Pröpster und Yildrim
Pudrycki, Christel
Rattaj, Ehrentraud
Rau, Erika und Hartmut
Rebetzky, Iris und Andreas
Rebmann, Inge
Redemann, Christa
Reif, Dr. Andreas
Reif, Philipp (Nachlass)
Reinhardt, Sebastian und Christel
Reinkober, Edith
Remennoj, Alexander
Rether, Daniel
Reule, Günter
Reuther, Lothar
Riedel, Kurt
Riedlinger, Margarete
Riester, Edith
Ritter, Karl und Ilona
Rodrigo, Daniel
Roehr, Winfried
Roll, Johann
Rosenberger, Rosa
Roth, Maria
Rottenau, Hans-Wilhelm
Ruopp, Susanne
Schacherl, Hadmut
Schäfer, Friedolin
Schenk, Johannes und Rosemarie
Scherer, Viktor
Scheu, Marlene
Schiele, Georg
Schiller, Johann und Christa
Schindler, Wulf
Schlichtenberger, Johanna
Schloesser, Erika
Schlothauer, Frieda
Schmid, Sofie
Schmidt, Dieter
Schmidt, Georg
Schmoll, Olga
Schnabel, Joachim und Gisela
Schnaidt, Ida
Schneider-Richter, Eberhard
Schneider, Doris
Schneider, Hans und Rita
Schneider, Theobald Albert
Schradin, Hannelore
Schramm
Schropp, Hans-Dieter und Hannelore
Schuler, Inge
Schulz, Arno und Dora
Schulz, Sigrid
Schwab, Helene
Schwander, Heinz und Hilde
Schwarz, Werner
Seeburger, Gisa-Ute
Seifert Bestattungen
Seiler, Gernot
Selig, Herbert und Monika
Siegmund, Waltraud
Sinner, Kurt Otto
Soltwede, Klaus
Sparkasse Zollernalb
Speidel
Speidel, Jakob
Spranger, Petra
Sprenger, J. Architekturbüro
Stählin, Christof
Stängle, Walter (Erben)
Stängle, Walter und Erika
Stauss, Hergard
Steffen, Anne
Steger, Georg
Steinhilber, Luise
Stieff, Dieter und Irmgard
Stiftung Kunst, Bildung und Kultur
Stoll, Wolfgang und Heidlinde
Straub, Heidrun
Strauß, Torsten
Strecker, Georg
Streitbörger, Rudolf
Südwestbank AG
Szilvas, Sieglinde
Tacke, Christa
Teufel, Else
Thomas Bartel
Thoni, Gerhard und Renate
Tietz, Dr. Gunter
Treusch, Dr. Rolf
Trick, Albrecht
Tröster, Gottlob
Turubilo, Alexander und Lea
Uhlig, Isolde
Unseld, Dr. Eberhard
Urbanski, Horst-Werner und Beate
Vees, Dr. Adolf
Vees, Dr. Alexander
Vees, Lothar
Verabschiedung Pfarrerin Dorothee Kommer
Versteigerung Bild von Frau Schlichtenberger
Vogtmann, Heinz und Gudrun
Volksbank Hohenzollern
Vollstädt, Lothar
von Einem, Barbara
Wacker, Dr. Albrecht
Wagner, Manfred
Wagner, Margarete
Wakenhut, Maria
Wanke, Rainer und Gerda
Weber, Erika
Weber, Franz
Weber, Jürgen und Susanne
Weikert, Hans-Joachim
Weinberg
Weissenegger, Werner und Helga
Weith, Rainer
Wiedmann, Ursula
Wiest, Willi und Lore
Winfried Röhr
Wirth, Dieter
Witt, Otmar
Wohlschiess, Harald
Wolf, Anneliese
Wolf, Gunda
Wolf, Rüdiger und Constanze Ayen
Wolff-Freiberg, Dr. Brigitte
Wurster, Willi
Würth, Shirley und Herbert
Zander, Ingrid und Dieter
Zander, Margot
Zillgener, Marianne
Zopf, Hannelore

Mitarbeitende

Die vielen helfenden Hände ganz direkt bei der Kirchenrenovierung waren sehr wichtig. Wir danken allen, die auf Gerüste kletterten, Decke und Wände reinigten, Bänke trugen, Schutt beseitigten, putzten,... Mehr als 400 Stunden Eigenleistung sind zusammen gekommen.

Bartel, Thomas
Claßen, Fabian
Daniel, Bärbel und Wolfgang
Dieners, Christian Georg
Günther, Gerald
Hähn, Luca und Denis
Jungbauer, Elsbeth und Horst
Kalmbach, Dieter
Koch, Rudolf
Kolb, Sigrid und Georg
Kopp, Otto
Köstlin, Werner
Lamti, Justin
Litt, Daniel
Pilat, Stefanie
Riechmann, Nicole
Ruf, Mara Sophie und Klaus
Schenk, Rosemarie und Johannes
Schuler, Ingeborg
Steger, Brigitte und Manfred
Steiner, Frank
Thoni, Renate
Volz, Matthias
Wacker, Bärbel
Weigold, Ewald
Wieck, Martin
Würth, Shirley und Herbert

Fenster Links: Efeuranke ist ein Sinnbild des Lebens in Christus   Fenster rechts: Der Löwe ist ein Zeichen für Juda, dem Stammvater Christi, Offb. 5,5

Kirchengemeinderat

Zwei Kirchengemeinderäte (2008-2013 und 2014-2019) sind an der Kirchenrenovierung beteiligt.





Kirchengemeinderat von 2008 bis 2013

Kehl, Inna
Kopp, Otto
Marhoun, Joachim
Pooch, Helga
Schenk, Rosemarie
Schlotthauer, Stefanie
Schropp, Hannelore
Schuler, Inge
Schwarzenberg, Dr. Christian
Steger, Manfred
Vees-Höflsauer, Dr. Barbara
Völker, Andreas
Wieck, Martin

Kraft Amtes:
Würth, Herbert, Pfarrer
Jungbauer, Horst, Pfarrer
Kommer, Dorothee, Pfarrerin
Kramer, Ingeborg, Kirchenpflegerin
Rügner, Birgit, Vikarin

Kirchengemeinderat von 2014 bis 2019

Bartel, Thomas
Claßen, Fabian
Dieners, Christian-Georg
Pilat, Stefanie
Riechmann, Nicole
Schenk, Rose
Schuler, Inge
Steger, Manfred
Thoy, Yannick
Vees-Höflsauer, Dr. Barbara
Weigold, Ewald
Wieck, Martin

Kraft Amtes:
Würth, Herbert, Pfarrer
Jungbauer, Horst, Pfarrer
Kommer, Dorothee, Pfarrerin
Kramer, Ingeborg, Kirchenpflegerin
seit Februar 2014:
Steiner, Frank, Pfarrer
Hähn, Heike, Kirchenpflegerin

Förderkreis

Eine Kirchenrenovierung ist vor allem eine Herzensangelegenheit von Gemeindegliedern. Wir danken allen Mitgliedern des Förderkreises, die über etliche Jahre nun ideell, praktisch und finanziell das großes Bauvorhaben vorangetrieben haben.

Bartel, Thomas
Baulin, Maria
Bednarz, Otto
Bitzer, Helmut
Blessing, Waltraut
Ellinger, Waltraut
Gärtig, Erwin und Käthe
Hähn, Heike
Häring, Hans-Joachim
Jungbauer, Horst
Kalmbach, Ute und Dieter
Kampmann, Prof. Dr. Jürgen
Kolb, Georg
Kommer, Dorothee
Köstlin, Werner
Kramer, Ingeborg
Litzenberger, Marianne
Marhoun, Joachim
Martinetz, Brigitte und Johann
Meyer, Renate
Mohr, Herbert
Müsse, Manfred und Marie
Olhaiser
Pilat, Stefanie
Pooch, Helga
Rau, Erika und Hartmut
Reinkober, Edith
Riedlinger, Margarete
Röhr, Winfried
Schenk, Rosemarie
Schlichtenberger, Hanna
Schropp, Hannelore
Steger, Brigitte
Steger, Manfred
Steiner, Frank
Stoll, Wolfgang
Thoni, Renate und Gerhard
Trick, Albrecht
Vees-Höflsauer, Dr. Barbara
Wanke, Gerda
Wanke, Rainer
Wildfang, Brunhilde
Würth, Herbert
Zander, Ingrid und Dieter

Festtagsprogramm

Wiedereinweihung der Johanneskirche am 22. März 2015

Gottesdienst

Einzug von Prälat Dr. Christian Rose mit den Pfarrern Würth,
Jungbauer und Steiner sowie den Mitgliedern des Kirchengemeinderats

Mitwirkung der Kirchenchöre Hechingen und Rangendingen,
dem Posaunenchor Hechingen sowie der Jugendband der Kirchengemeinde

Predigt von Prälat Dr. Rose über Markus 10,35-45

Liturgie von Pfarrer Jungbauer, Pfarrer Würth, Pfarrer Steiner
Bei den Fürbitten werden Mitglieder des Kirchengemeinderats mitwirken

Kirchenbesichtigung

Besichtigung der Kirche beim „Kirchenkaffee plus"

Ansprache: Architekt Jürgen Sprenger

Informationen zur Renovierung

Grußworte

- des gewählten Vorsitzenden des Kirchengemeinderats, Manfred Steger
- des katholischen Pfarrers, Gabriel Maiwald
- aus dem Kirchenbezirk, Codekan Albrecht Knoch
- Frau Bürgermeisterin Dorothea Bachmann
- Partnergemeinde Bad Sulza, Ehepaar David

Abschluss

Konzert der „Hechsinger", beginnend um 17.30 Uhr





Evangelische Kirchengemeinde Hechingen
Heilig-Kreuz-Straße 11 – 72379 Hechingen

Bankverbindung:
Sparkasse Zollernalb, DE 3165 3512 6000 7900 2015

Verantwortlich: Pfarrer Horst Jungbauer

Redaktionskreis:
Barbara Vees-Höflsauer, Fabian Claßen, Martin Wieck,
Pfarrer Herbert Würth, Pfarrer Horst Jungbauer

Gemeindebüro: Irmgard Rieser

Kirchenpflege: Heike Hähn

Mesner und Hausmeister: Gerald Günther

Bilderhinweise:
Archiv der Kirchengemeinde, Manfred Steger,
Foto-Keidel, Hohenzollerisches Landesmuseum

Auflage: 1.000 Stück (22. März 2015)

Schutzgebühr: € 5

Mit freundlicher Unterstützung:

Konzept und Gestaltung



Druck



